



Est.1994

# JCL

**Journal of the College of Languages**

Open Free Access, Peer Reviewed Research Journal

<http://jcolang.uobaghdad.edu.iq>

P-ISSN: 2074-9279

E-ISSN: 2520-3517

2022, No.(45)

Pg.108-120

## Semantic relations in text and translation

**Professor Muafak Almusleh Al-Jubori (Ph. D.)**

**E-mail:** [muafak\\_almusleh@yahoo.com](mailto:muafak_almusleh@yahoo.com)

University of Baghdad, College of Languages, Department of German Language, Baghdad, Iraq.

( Received on 1/9/2021 - Accepted on 9/11/2021 - Published on 2/1/2022 )

**DOI:** <https://doi.org/10.36586/jcl.2.2022.0.45.0108>



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

### Abstract

Based on the German language department's theoretical and practical aspects as well as educational programs, the present study discusses the semantic relations in text sentences and their role in the science of translation. Through clarifying the semantic relationship between the text sentence and the methods used to express a news item, a situation or an occurrence and through the statement of the multiple theoretical semantic structures of the text's construction and interrelation, a translator can easily translate a text into the target language.

It is known that language learners face multiple difficulties in writing and creating an integrated, coherent and intelligible text, and the reason for this is their lack of knowledge of semantic relations.

**Key words:** Semantic- relations- text- translation-word.

## Die semantischen Relationen im Text und Übersetzung

**Prof. Dr. Muafak Almusleh Al-Jubori**

College of Languages - Department of German Language

### Deutsch

In dieser Forschungsarbeit gehen die folgenden theoretischen Ausführungen im Zusammenhang mit bestimmten didaktischen Bemerkungen, die im Laufe des Lehrprozesses aufgetreten sind, der Frage der semantischen Relationen in Satzperspektiven nach. Berücksichtigt wurde dabei überdies das Lehrprogramm in der irakischen Germanistikabteilung. Daher besteht das Hauptpostulat dieser wissenschaftlichen Abhandlung in dem Versuch, dieses sprachliche Phänomen im Übersetzen und dessen vielseitige Varianten darzulegen sowie dessen Anwendbarkeit in den Verhandlungen, im praktischen Leben und im Umgang mit den ausländischen Firmen etc. zu klären.

**Schlüsselwörter:** Semantik-Relationen-Text-Struktur-Satz-Übersetzung

### 1. Prämisse

In dieser Forschungsarbeit gehen die folgenden theoretischen Ausführungen im Zusammenhang mit bestimmten didaktischen Bemerkungen, die im Laufe des Lehrprozesses aufgetreten sind, der Frage der semantischen Relationen in Satzperspektiven nach. Berücksichtigt wurde dabei überdies das Lehrprogramm in der irakischen Germanistikabteilung. Daher besteht das Hauptpostulat dieser wissenschaftlichen Abhandlung in dem Versuch, dieses sprachliche Phänomen im Übersetzen und dessen vielseitige Varianten darzulegen sowie dessen Anwendbarkeit in den Verhandlungen, im praktischen Leben und im Umgang mit den ausländischen Firmen etc. zu klären.

Darüber hinaus soll in dieser Arbeit der Versuch vorgenommen werden, einige Lücken in den Lehrbüchern, die in der Germanistischen Abteilung gehandhabt werden und diese sprachliche Erscheinung im Übersetzen vernachlässigen, zu charakterisieren.

Es sei auch noch angedeutet, wie das Übersetzen und deren Varianten der Entwicklung der Sprachfähigkeit der Studenten bzw. Dolmetscher dienstbar gemacht werden können.

Um dieses zu planende Ziel erreichen zu können, müssen im Grunde genommen zahlreiche Mittel demonstrativ zum Einsatz kommen.

Aus diesen Gründen wird eigentlich in diesem wissenschaftlichen Beitrag versucht, die Voraussetzungen bzw. Forderungen dieser relevanten Art des Dolmetschens, die die Studenten, die Deutschlernenden und Dolmetscher aufweisen müssen, zu kennzeichnen. In diesem Zusammenhang wird mit den Deutschlernenden schon gemeint; die Lerner, die an den privaten Sprachkursen teilnehmen.

Obendrein sollen in diesem Beitrag die Ergebnisse unter den oben angeführten Aspekten festgehalten werden. Weil die Wichtigkeit dieser Kunst im Dolmetschen durchaus für die theoretische und praktische Arbeit zunimmt sowie mehr und mehr seine Grundansichten in der Linguistik sowie in der Übersetzungswissenschaft zum Tragen kamen und kommen, wurde diese theoretische und praktische Forschungsarbeit wohl durchgeführt.

Ohne Zweifel entlarven neulich die offiziellen Pendelbesuche oder die Reisen der ausländischen Oberhäupter bzw. Minister in den Irak die Schwächen sowie Lücken des Konsektivdolmetschens im Irak. Außerdem konnten die irakischen Dolmetscher leider die politischen Reden und Interviews im Detail nicht vollständig übertragen.

Diese Probleme sind bestimmt auf verschiedene Gründe zurückzuführen. Zudem fehlen uns der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den entwickelten Universitäten bzw. Zentren des Dolmetschens in der Welt. Darüber hinaus brauchen die irakischen Dolmetscher schon einige Trainingsübungen, um intakt und funktionsfähig im Dolmetschen zu bleiben.

Es ist bekannt, dass das Dolmetschen eine spezielle und **schnelle** Art und Weise des Übertragens der Reden von einer Sprache in die andere ist. Außerdem sind das konsektive Dolmetschen und Flüsterdolmetschen neben der schriftlichen Übersetzung vorhanden. Obwohl es verschiedene Gemeinsamkeiten zwischen ihnen gibt, weist jede Art jedoch ihre Besonderheiten auf.

## 2. Theoretische Grundlage

### 2.1. Allgemeines

Wird die Lage des Dolmetschens im Irak im Lauf der Zeit bewertet, ist das Folgende jedoch festzuhalten:

Im Irak weist das Dolmetschen verschiedene Probleme auf, die eigentlich auf verschiedene Ursachen sowie Hindernisse zurückführbar sind, die wie folgt lauten:

Im Allgemeinen gibt es wenige Fachuniversitäten bzw. Fachzentren für Dolmetschen im Allgemeinen und für Konsekutivdolmetschen im Besonderen. Aus diesem Grund wird das Dolmetschen am Rande der schriftlichen Übersetzung unterrichtet. Darüber hinaus nehmen die Germanisten an Weiterbildungskursen für Dolmetschen im Aus- und Inland nicht an. Außerdem finden wenige Fachkonferenzen und Fachsymposien statt, in denen man die Probleme sowie Schwierigkeiten des Dolmetschens im Irak diskutieren kann. (Almusleh, M., 2001, S. 3)

Viele technische Schwierigkeiten, Defekte und Pannen treten in den Kabinen und Lautsprechern auf, die außerdem nicht ganz gut im Sommer oder im Winter akklimatisiert sind. Zudem sind keine neuen speziellen Labors für Training oder keine neuen technischen Lehr – oder Lernmittel in den Universitäten vorhanden. Das führt zu nichtsolidem, theoretischem und praktischem Entwicklungsprogramm für Dolmetscher.

Zum einen sind in den Lehrwerken der Muttersprache Arabisch sowie der Zweitfremdsprache Englisch einige Lücken zu erkennen, die meistens nicht kommunikative Inhalte bzw. Anlässe enthalten. Zum anderen gibt es keine Übereinstimmungen in den didaktischen, methodischen und theoretischen Konzeptionen mit den deutschen Lehrbüchern.

In diesem Zusammenhang soll auch noch erwähnt werden, dass drei sprachliche Elemente in der arabischen Sprache hervorzuheben sind: das klassische Arabisch, das moderne Hocharabisch und Dialekte. (Vgl. Bausch, K.-R., u.a. 2003, S. 507)

## 2.2. Voraussetzungen und Faktoren

Eingangs werden in diesem Kapitel einige theoretische und praktische Meinungen bzw. Bemerkungen erwähnt, die als Grundlage dieses wissenschaftlichen Beitrages bezeichnet worden sind.

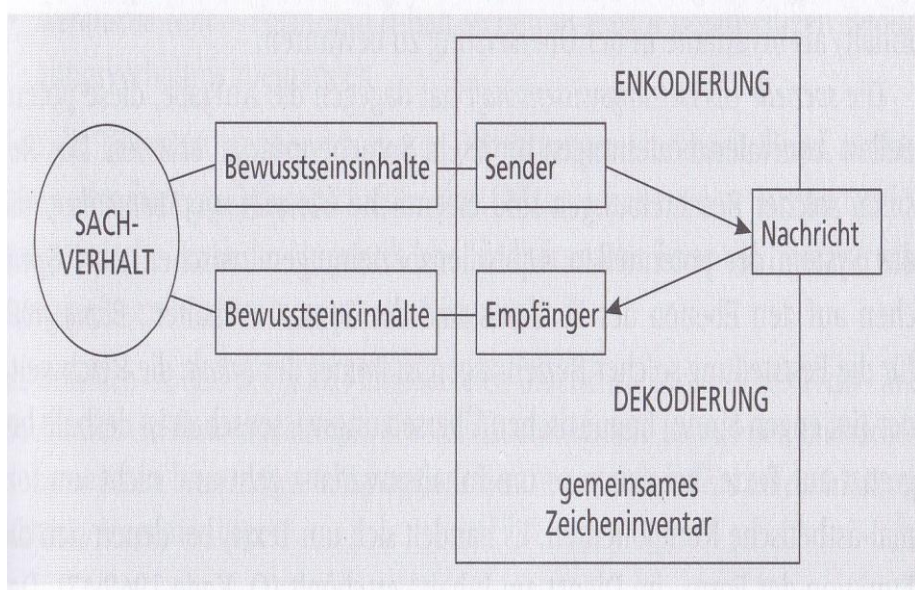
Im Allgemeinen wird Dolmetschen folgendermaßen definiert: "Mündliches Übersetzens, entweder (a) als Simultan- bzw. Synchron-Dolmetschen durch fast gleichzeitiges Übersetzen eines gesprochenen Textes in kleinen Schritten, oft unter Verwendung audiolingualer Hilfsmittel, oder Konsekutiv-Dolmetschen, d.h. Übersetzen eines gesprochenen Textes in größeren Passagen." (Bußmann, H., 2002, S. 177)

In dieser Hinsicht charakterisiert Conrad, R. u.a. das konsekutive Dolmetschen wie folgt: "Übertragung des Textes (bzw. einzelner Textabschnitte unterschiedlicher Länge) unmittelbar nach dem Sprechakt des Sprechers der Ausgangssprache. (Conrad, R., 1985, S. 58)

Durch diese allgemeinen Beschreibungen kann man schlussfolgern, dass das konsekutive Dolmetschen ein sehr kompliziertes Verfahren ist, in dem der Konsekutivdolmetscher verschiedene Schritte parallel durchführen muss und er eine bestimmte Kunst in dem Übertragen der Textabschnitte unterschiedlicher Länge und manchmal unterschiedlicher Themen (z.B. in den vielseitigen Verhandlungen) zeigen muss.

Um das Dolmetschen im Allgemeinen erfolgreich zu sein, wollen wir in dieser wissenschaftlichen Forschungsarbeit einige theoretische und praktische Schritte in Anlehnung an die verschiedenen Meinungen sowie Bemerkungen in diesem Bereich illustrieren. Dabei stützen wir uns an die Auswertungen der deutschen Kurse in dieser Hinsicht.

Kollers Auffassungen basieren in diesem Zusammenhang auf den bestimmten aus Nachrichtentechnik und Informationstheorie stammenden Begriffen "Kode" und "Kodewechsel" (auch Umschlüsselung).<sup>3</sup> Dabei versucht er jedoch, die oben erwähnten Schritte in diesem Vorgang in der folgenden Abbildung zu veranschaulichen:“



(Koller, W., 2011, S. 148 und Stähle, J., 2009, S. 49)

Nach diesem klaren Modell stellt "Übersetzen einen Spezialfall dar: Zwischen Sender und Empfänger tritt der Übersetzer, der den Kodewechsel vollzieht. Die translatorische Aufgabe besteht darin, den Informationsgehalt eines Textes als Invariante zu erhalten, obwohl ein Kodewechsel stattfindet" (Koller, W., 2011, S.149).

Um das oben dargestellte Verfahren im Übersetzen in die Praxis zu bringen, werden folgende theoretische und praktische Schritte demonstrativ in den Übungen sowie Labors vorgeschlagen.

### 2.3. Thema- Rhema- Satzperspektive

Die Tatsache, dass man verschiedene sprachliche Erscheinungen zum Training der Dolmetscher gebraucht, ist zunächst unabhängig von der Entwicklung ihrer Talente.

In der einschlägigen Fachliteratur versucht man schon auf unterschiedliche Art und Weise, das semantische Verflochtensein von Einzelsätzen in einem bestimmten Segment eines Textes zu demonstrieren. In dieser Hinsicht geht dieses Konzept mit verschiedenen Modellen eigentlich auf die grammatisch-funktionale Charakterisierung der funktionalen Satzperspektive der Prager

Schule zurück. In diesem Zusammenhang werden die Sätze eigentlich in einem begrenzten Segment nicht nach der traditionellen Verteilung Subjekt, Prädikat Objekt, Adverbialbestimmung und Attribut, sondern nach kommunikativen Gesichtspunkten sowie dem Informationswert einer Äußerung bestimmt. In dieser Hinsicht wird die thematische Progression semantisch nach zwei Hauptteilen des Satzes festgestellt, die das **Thema** und das **Rhema** genannt sind und tatsächlich als wichtige Satzkomponenten bezeichnet worden sind.

Unter "Thema" wird folgendermaßen verstanden: "Ansatz oder Basis früher psychologisches Subjekt: in Bezug auf die aktuelle Gliederung der Teile des Satzes, der das bereits Bekannte oder als bekannt Vorausgesetzte enthält..." (Conrad, R., 1985, S. 249)

Das Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini definiert aber das Rhema Folgendes: "auch Kern der Aussage oder kommunikatives, psychologisches Prädikat: in Bezug auf die aktuelle Gliederung der Teil eines Satzes, der im gegebenen Kontext oder einer Situation den Hauptinhalt der Mitteilung trägt, das Neue ausdrückt, was über das Thema mitgeteilt wird." (Ebenda, S. 198 f.) Die folgenden Beispiele verdeutlichen wohl die oben genannten Begriffe:

Thema	<b>Rhema</b>	Thema	<b>Rhema</b>
-Gestern	<b>kam mein Bruder zu mir.</b>	Wir	<b>spielten den ganzen Abend Schach.</b>

Thema	<b>Rhema</b>
-Eva	<b><u>schreibt jetzt die Hausaufgabe.</u></b>

<b>Rhema</b>	Thema
<b><u>Auch Sara</u></b>	schreibt die Hausaufgabe.

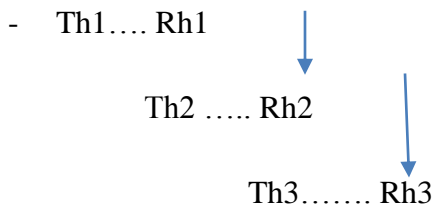
Die Stadt ist **ein großes sowie ständiges Kommen und Gehen.** **Die Besucher** kommen eigentlich aus verschiedenen Ländern.

Der Film sieht **uninteressant** aus. Man merkt das **im Gähnen des Zuschauers.**

"Duden Grammatik, 2009" demonstriert wohl diese unterschiedlichen Typen mit verschiedenen Mustern sowie Beispielen. (Wermke, M., u.a., 2009, S. 1119 ff.)

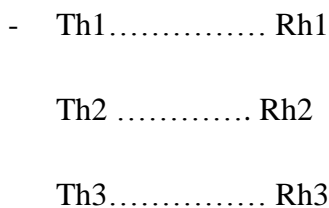
In dieser Hinsicht werden diese Auffassungen tatsächlich durch einige Abbildungen und Beispiele jedoch beschrieben:

" a) lineare thematische Progression



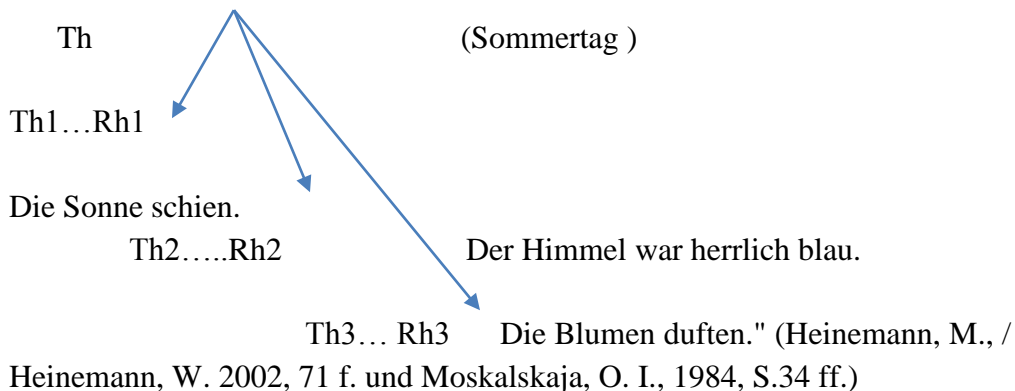
Ich hole mir morgen ein neues Auto.  
 Diesen Kauf habe ich schon seit langem geplant.  
 Mein lang gehegter Wunsch geht nun endlich in Erfüllung.

b) Progression mit durchlaufendem Thema



Das Rathaus wurde nun endlich saniert.  
 Es wirkt nun hell und freundlich.  
 Der Renaissancebau wird nun wieder viele Besucher anziehen.

c) Progression mit abgeleitetem Thema





### 3. Praktische Übungen

Nachdem wir die theoretische Grundlage schon erwähnt haben, versuchen wir wenigstens in diesem Kapitel, auf einige Entwicklungsübungen der Dolmetscher hinzuweisen. Durch den Umgang mit verschiedenen Texten sollen die Dolmetscher zunächst die Progression des Textthemas und deren Modell herausfinden. Danach versuchen sie sehr präzise, den oben demonstrierten Typ sowie Thema und Rhema zu bestimmen. Dadurch erkennen sie die semantische Struktur, das Hauptgewicht bzw. Schwerpunkte der Informationen im Segment.

Weil die Dolmetscher verschiedene Abschnitte im Dolmetschen hören, können sie den semantischen Informationswert bzw. die Funktion dieser Abschnitte herausfinden und in Zielsprache übertragen. Dabei müssen die Übersetzer bestimmte Fähigkeiten im Übersetzen haben. In Verbindung mit diesem vielseitigen Prozess muss der Übersetzer die **semantischen** Relationen zwischen den im Text bzw. im Textsegment vorhandenen Sätzen gut erkennen und beherrschen. Gleich danach kann der Übersetzer irgendeine Ausdrucksmöglichkeit in der Oberflächenstruktur wie folgt verwenden:

- p**WEIL** q = **Semantische Relation**

wegen..., weil..., da..., denn.... aufgrund...etc. = Ausdrucksmittel in der Oberflächenstruktur

-p**WENN**q

Wenn, als, bei ...

In dieser Hinsicht muss doch die syntaktischen sowie semantischen Besonderheiten in der Verwendung bzw. Übersetzung berücksichtigt werden. Im Deutschen werden die typischen Beziehungen zwischen den Propositionen besonders zusammengestellt. Dabei benutzt man eigentlich ein bestimmtes semantisches Grundmodell für die semantische Kennzeichnung der Inhalte der Propositionen im Text sowie deren unterschiedliche Verknüpfungen.

Im Arabischen soll auch noch dieses Modell durchgeführt werden, das leider nicht vorhanden ist.

Es sei auch noch erwähnt, dass die Übersetzer mit vielseitigen Texten umgehen. Darüber hinaus müssen diese grammatischen Auffassungen sowie

Konzepten gut kennenlernen. Außerdem muss die Zeit beim Übertragen dieser Segmente in Acht nehmen.

1. Dass man im Arabischen von rechts nach links, aber im Deutschen umgekehrt schreibt, ist schon bekannt. Daher müssen die Strukturen in den beiden Sprachen beim Übersetzen bzw. Dolmetschen berücksichtigt werden. Darüber hinaus beachtet der Dolmetscher im Satz besonders die Autosemantika in der Substantivgruppe, die schon die Spannungseinheit darstellt. Aus diesen Gründen ist die Analyse der Strukturen im Training vom großen Belang. (Vgl. Meibauer, J., 2015, S. 170 f.)

Eine andere Übung basiert auf der Ergänzung der Informationswerte. In diesem Verfahren versucht der Übersetzer zunächst, die Schwerpunkte bzw. Hauptgedanken auf unterschiedliche Art und Weise im Segment zu ergänzen. Dabei drückt er weitaus aus seinen eigenen Worten die vollständigen Sätze aus und er überträgt sie wohl nachher in Zielsprache. In diesem Zusammenhang können die Texte in den Lehrbüchern oder simple Texte in den deutschen **Zeitschriften, Zeitungen** ...etc. als Lehrmaterialien benutzt werden. In diesem Prozess kann man beispielsweise jedoch Partnerübungen mit CD - Geräten gebrauchen.

#### **4. Ergebnisse und Bewertungen**

Nach der Darstellung der theoretischen und praktischen Ansichten werden in diesem Kapitel überdies die wichtigsten Ergebnisse und Bewertungen im Allgemeinen notiert.

Zudem weisen wir eigentlich auf die Rolle der grammatischen Tendenzen sowie linguistischen Schulen im Training der Übersetzer hin. In diesem Zusammenhang verwendet man jedoch verschiedene Texte mit vielseitigen Themen aus unterschiedlichen Bereichen, z.B. Sprache, Sport, Politik, Landwirtschaft, Industrie...etc.

Dadurch lernt der Übersetzer doch verschiedene Textsorten kennen. Des Weiteren wird sein Wortschatz durchaus bereichert sowie vertieft und verschiedene Verfahren werden in der Übersetzung geübt. Darüber hinaus rufen diese linguistischen Richtungen wohl bei den Übersetzern bzw. Dolmetschern ohne Weiteres die wissenschaftliche Grundlage der Übersetzung hervor.

Nach diesen und anderen Voraussetzungen können gute Übersetzer bzw. Dolmetscher mit varianten Fähigkeiten ausgebildet werden, besonders wenn die Beziehungen zwischen den Segmenten in der grammatisch- funktionalen Charakterisierung der funktionalen Satzperspektive einerseits und in mündlichen Abschnitten im Dolmetschen andererseits beigebracht werden.

In diesem Bereich kann der Dolmetscher den Kontext ganz zu schweigen von der Funktion der Wörter in diesen Segmenten herausfinden, da die alleinstehenden Wörter ohne die oben genannten Hilfsfaktoren mehrdeutig sind und in vielen Fällen tatsächlich irreführen können. Außerdem spielt das Talent des Dolmetschers ohne Zweifel in diesem Prozess eine entscheidende Rolle. In diesem Falle können beispielsweise die Übersetzungsbewegung im Allgemeinen sowie Konsektivdolmetschen im Besonderen im Irak entwickelt werden.

Überschaut man eigentlich das Trainingsprogramm und Lehrprogramm der Dolmetscher in Germanistikabteilung im Irak, fehlt diesen Programmen eigentlich an den oben genannten Auffassungen sowie praktischen Übungen. An dieser Stelle sei auch noch erwähnt, dass man moderne Labors im Unterricht bzw. Dolmetschen anwenden soll.

" Im Konversationsunterricht soll in zwei Teile nach den unterschiedlichen Themen wie folgt geordnet werden:

A. Das Trainieren des Sprechens **ohne Partner**. Dazu gibt es verschiedene Übungen, z.B. sich vorstellen, Tagesablauf, Einkaufen....

B. Das Trainieren des Sprechens **mit Partner**. Dazu gibt es verschiedene Übungen, z.B. Thema "Dialog im Studentenklub in der Sprachenfakultät u. ä...In den beiden Teilen des mündlichen Ausdrucks sollen die Studenten die Transformationsarten und deren Regeln verwendet werden. Der Lehrer soll inzwischen die Fehler korrigieren. Dabei soll er neue akustische und visuelle Methoden gebrauchen. In dieser Hinsicht sollen die neuen Übungen im Internet oder in den Kursen von Gothe- Institut verwendet werden."

(Almusleh, M. 2001, S. 11).

Erwähnung verdienen darüber hinaus die Bemerkungen im Lehrprozess, im theoretischen und praktischen Unterricht sowie Erfahrungen mit den irakischen Germanisten, die als Output im Übersetzen bezeichnet worden

sind und einige Schwierigkeiten beim Üben haben, weil sie u.a. leider keinen Kontakt mit den ausländischen Universitäten oder Fachinstituten haben.

In dieser Hinsicht schlagen wir vor, dass verschiedene Partnerverträge bzw. gegenseitige Abkommen doch mit diesen Fachinstitutionen abgeschlossen werden.

## 5. Literaturverzeichnis

1. Almusleh, M., (2001): Die Konditionalbeziehung im Deutschen und Arabischen. In Journal of College of Languages. Bagdad.
2. Bauch, K.-R., u.a., (2003): Handbuch Fremdsprachenunterricht. Tübingen und Basel.
3. Bußmann, H., (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart.
4. Conrad, R., u.a., (1985): Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini. Leipzig.
5. Heinemann, M., u.a., (2002): Grundlage der Textlinguistik, Interaktion – Text – Diskurs. Tübingen.
6. Meibauer, J., u.a., (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart.
7. Koller, W., (2011): Einführung in die Übersetzungswissenschaft. Tübingen.
8. Moskalskaja, O. I., (1981): Textgrammatik. Leipzig.
9. Stähle, J. (2009): Vom Übersetzen zum Simultandolmetschen. Stuttgart.
10. Wermeke, M., (2009): Duden 4 Die Grammatik. Berlin.

## References

1. Almusleh, M., (2001): Die Konditionalrelation in German and Arabischen. In Journal of College of Languages. Bagdad.
2. Bauch, K.-R., u.a., (2003): foreign language lesson. Tübingen and Basel.
3. Bußmann, H., (2002): Dictionary of Linguistics. Stuttgart.
4. Conrad, R., u.a., (1985): Dictionary of Linguistics Termini. Leipzig.
5. Heinemann, M., u.a., (2002): Basic Textlinguistics, Interaktion – Text – Diskurs. Tübingen.
6. Meibauer, J., u.a., (2015): Entrance in germanistische Linguistics. Stuttgart.

7. Koller, W., (2011): Entrance in germanistische Translation. Tübingen.
8. Moskalskaja, O. I., (1981): Textgrammatik. Leipzig.
9. Stähle, J. (2009): From Translation to Simultantranslation. Stuttgart.
10. Wermeke, M., (2009): Duden 4 Grammar. Berlin.

### About the author

**Dr. Muafak M.J. Almusleh Al-Jubouri** A professor of German language and linguistics at the University of Baghdad- College of Languages- Dept. of German. I have published (45) research papers in logistics. I have been teaching linguistics in the under graduate and post-graduate studies. I have also supervised (30) M.A students in linguistics and Translation. The main field of interest are: Text-linguistics, Grammar, Translation, German language.

Email: [muafak\\_almusleh@yahoo.com](mailto:muafak_almusleh@yahoo.com)

### العلاقات الدلالية في النص والترجمة

أ.د. موفق المصلح الجبوري

قسم اللغة الألمانية - كلية اللغات - جامعة بغداد

#### المستخلص

يتطرق البحث استنادا الى الجوانب النظرية والعملية والبرامج التعليمية في قسم اللغة الالمانية الى العلاقات الدلالية في جمل النص ودورها في علم الترجمة فمن خلال توضيح العلاقات الدلالية بين جمل النص وتوضيح كيفية التعبير عن الخبر أو الحالة أو الحادثة ومن خلال بيان الهياكل الدلالية النظرية المتعددة لنشوء النص وترابط جملة يمكن المترجم من ترجمة النص من لغة الى لغة أخرى بسهولة.

من المعلوم ان الطلبة يواجهون صعوبات متعددة في كتابة وبناء نص متكامل ومترابط ومفهوم والسبب في ذلك عدم معرفتهم بالعلاقات الدلالية وسنحاول في هذا البحث تطبيق بعض التمارين النظرية والعملية لتجاوز هذه المشاكل ولسرعة ودقة الترجمة.

**الكلمات المفتاحية:** العلاقات الدلالية-علم النص-بناء الجملة-تمارين تطبيقية-الترجمة